

Unternehmen fordern Debatte über Inhalte

Arbeitgeberverbände gegen übereilte Reform

MAGDEBURG/MZ/CH - Die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Sachsen-Anhalt (AWSA) haben sich in der Debatte um die Schulstruktur in Sachsen-Anhalt klar gegen eine überhastete Reform ausgesprochen. Das sagte deren Präsident, Klemens Gutmann, gestern in Magdeburg. Zwar begrüße er eine offene Debatte, wie sie im Bildungskonvent geführt werde. "Ich habe allerdings die Sorge, dass dort die Klientelpolitik Oberhand gewinnt und die Diskussion um wirkliche Lösungen davon überlagert wird", so Gutmann.

Speziell die Diskussion über einen neuen Schultyp, wie er mit der Allgemein bildenden Oberschule oder der Allgemein bildenden Gesamtschule von SPD und Linken gefordert wird, halte er für "nicht zeitgemäß". Viel wichtiger sei es aus seiner Sicht, bundeseinheitliche Schultypen und Abschlüsse anzustreben, um ein flexibles Bestehen auf dem Arbeitsmarkt zu garantieren. Zudem mahnte Gutmann an, die Ausbildungsqualität an den Schulen zu erhöhen. Insbesondere bei der Fremdsprachenausbildung, aber auch bei der Motivation von Lehrern, gebe es noch Handlungsbedarf.

Um ihrerseits die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft zu stärken, hat der AWSA eine Befragung unter 40 Schulen zu den Anforderungen an die Unternehmen durchgeführt. Danach befürworteten viele Schulen die praktische Zusammenarbeit, wünschen sich aber mehr Kontinuität bei den Ansprechpartnern in den einzelnen Unternehmen.